

Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in
Forschung, Studium und Administration

Systemakkreditierung

- Eine Kontroverse um Beschlüsse des Akkreditierungsrates
- System- bzw. Prozessakkreditierung in Lehre und Studium - Ausweg aus den Dilemmata der Programmakkreditierung? Teil 2 Kontroversen und Qualitätsmaßstäbe
- Konzept zum Qualitätsmanagement in Studium und Lehre an der Medizinischen Universität Wien mittels Abbildung von Prozesslandschaften und Definition von Leistungskriterien
- Überprüfung der Akzeptanz einer zentralen Evaluation von Lehrveranstaltungen am Beispiel der studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung an der Universität Graz

3
2007

Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in
Forschung, Studium und Administration

Editorial

57

Dokumentation

Kritik an Beschlüssen des Akkreditierungsrates
Offener Brief an die Wissenschaftsminister

58

Interview

QiW - Qualität in der Wissenschaft
Interview mit dem Präsidenten der Universität Göttingen,
Prof. Dr. Kurt von Figura, zur Art der Einführung der
Systemakkreditierung, insbesondere zu den Beschlüssen
des Akkreditierungsrates

60

Qualitätsentwicklung, -politik

Wolff-Dietrich Webler
System- bzw. Prozessakkreditierung in Lehre und Studium -
Ausweg aus den Dilemmata der Programmakkreditierung?
Teil 2 Kontroversen und Qualitätsmaßstäbe

62

*Katharina Mallich, Isolde Kirnbauer,
Michael Schmidts & Katharina Stowasser-Bloch*
Konzept zum Qualitätsmanagement in Studium und
Lehre an der Medizinischen Universität Wien mittels
Abbildung von Prozesslandschaften und Definition von
Leistungskriterien

72

Gerhard Reichmann
Überprüfung der Akzeptanz einer zentralen Evaluation
von Lehrveranstaltungen am Beispiel der studentischen
Lehrveranstaltungsbeurteilung an der Universität Graz

77

Meldungen

82

Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der parallelen Hefte
HM, IVI, P-OE, HSW und ZBS

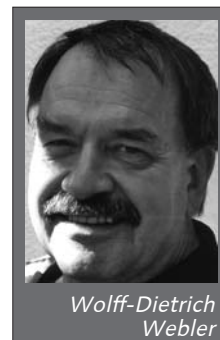
IV

Die an dem Aktionsprogramm „Die deregulierte Hochschule“ des Stifterverbandes beteiligten 5 Universitäten haben zusammen mit dem Generalsekretär des Stifterverbandes einen offenen Brief an die Wissenschaftsminister der Bundesländer gerichtet. Darin werden die Minister aufgefordert, die Einzelheiten der Beschlüsse des Akkreditierungsrates vom 08.10.2007 zur Einführung der Systemakkreditierung (insbesondere „Kriterien für die Systemakkreditierung“) noch einmal sorgfältig zu überdenken. QiW dokumentiert diesen Brief und dessen Anlage 1 mit der Begründung im Detail. **Seite 58**

Aus diesem Anlass hat einer der Unterzeichner des o.g. Briefes, der Präsident der Universität Göttingen **Prof. Dr. Kurt von Figura**, QiW ein Interview gegeben. Darin wird die Kritik an den o.g. Beschlüssen ausführlicher begründet und im einzelnen dargestellt, was die Universität Göttingen z.Z. aufbaut und inwiefern die Beschlüsse diesen Aufbau stören. Ein wesentlicher Punkt des Einspruchs bezieht sich nicht auf die Parallelität von Programm- und Systemakkreditierung als wählbare Alternativen, sondern auf die Verflechtung von beiden. Sie führt zu einer Doppelbelastung - noch dazu mit der Weiterführung einer Programmakkreditierung, die für statisch, am Ist-Zustand ausgerichtet und lediglich auf die Absicherung von Mindeststandards als Ziel gerichtet gilt. **Seite 60**

Anknüpfend an den Teil 1 seines Aufsatzes in QiW 2-2007 System- bzw. Prozessakkreditierung in Lehre und Studium - Ausweg aus den Dilemmata der Programmakkreditierung? Kontroversen und Qualitätsmaßstäbe hat *Wolff-Dietrich Webler* in seinem Teil 2 **Qualitätssicherungssysteme der Hochschulen - Anforderungen an ihre Akkreditierung, schlanke Organisation und inhaltliche Anforderungen an ihre Qualität** in einer Kaskade abgestuft Qualitätsanforderungen an Agenturen, deren Gutachter, die Ausgestaltung externer Systemakkreditierungsverfahren sowie die Qualität der internen Qualitätssicherungssysteme und -verfahren in organisatorischen und inhaltlichen Anforderungen behandelt. **Seite 62**

In Wien ist ein Konzept zum **Qualitätsmanagement in Studium und Lehre an der Medizinischen Universität Wien mittels Abbildung von Prozesslandschaften und Definition von Leistungskriterien** entwickelt worden. Das Konzept wird von *Katharina Mallich, Isolde Kirnbauer, Michael Schmidts und Katharina Stowasser-Bloch* vorgestellt. In dem Artikel wird der ganze, sehr gründliche Entwicklungsprozess einschließlich der Entwicklung dynamischer Leistungsindikatoren sichtbar und damit praktisch nachvollziehbar. Hervorzuheben ist die konsequente Orientierung des Vorhabens an den zu erwerbenden Kompetenzen der Studierenden (learning outcome). Als Analyse- und Entwicklungsweg zu hochwertigen Lehr- und Lernprozessen dienen Prozesslandschaften, in denen Rollen (Personen und Funktionen) und Aufgaben im Medizincurriculum Wien beschrieben werden. **Seite 72**



Gerhard Reichmann stellt ein Modell für die Meta-Evaluation der Akzeptanz von Bewertungen der Lehrveranstaltungen vor. Derartige Verfahren der Veranstaltungsevaluation bewirken wenig, wenn sie bei Lehrenden wie Studierenden zu einem leeren Ritual ohne Wirkungen verkommen. Bei der **Überprüfung der Akzeptanz einer zentralen Evaluation von Lehrveranstaltungen am Beispiel der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung an der Universität Graz** ging es darum, das Engagement für derartige Bewertungen festzustellen. Der Artikel zeigt neben dem Ausmaß des Engagements auch das methodische Vorgehen dieser Meta-Evaluation. **Seite 77**

W.W.

Sehr geehrte Abonnentin, sehr geehrter Abonnent der Zeitschrift „Qualität in der Wissenschaft“,

bei Einführung der von Ihnen abonnierten Zeitschrift im vorigen Jahr wurden wir von allen Seiten gewarnt: Bei ständig sinkenden Bibliotheksetats (bzw. steigenden Preisen vor allem der internationalen Zeitschriften) wurden uns nur geringe Chancen eingeräumt, eine neue Fachzeitschrift zu plazieren. Daher haben wir den Einführungspreis mit 49 Euro für ein Jahres-Abonnement (4 Hefte) so hart kalkuliert, dass mit dieser Summe mehr (oder weniger) kein Etat eines Fachbereiches oder einer Bibliothek zu sanieren war. Allerdings ergaben sich auch keine Spielräume. Wir sind zwar weiterhin im Aufbau, müssen aber nun doch der Kostenentwicklung folgen. Mit dem künftigen Preis von 59 Euro jährlich hoffen wir, den Service zu verbessern, mehr Gestaltungsspielraum zu gewinnen und Ihnen eine noch attraktivere Zeitschrift bieten zu können. Verglichen mit anderen Zeitschriften, sind das immernoch sehr geringe Beträge. Die Vorteile der Mehrfach-Abonnements unserer Zeitschriften (diese plus ihre Schwesterzeitschriften) bleiben auf Basis der neuen Preise bestehen. Wir hoffen, sie nun einige Zeit stabil halten zu können.

Wir bitten Sie um Verständnis und verbleiben mit freundlichen Grüßen
Ihr UniversitätsVerlagWebler